

Im OL knallen die Korken nur leise

Am OL-Wochenende in Hüttwilen gewann Daniel Hubmann Gold und Silber. Heute hat der Eschliker im tschechischen Trainingslager schon wieder Grund zum Feiern: Er hat Geburtstag.

PROSTEJOV – «Wir fahren nach Tschechien, um zu trainieren, und nicht um



Partys zu feiern», sagt **Daniel Hubmann** und ergänzt lächelnd: «auch wenn es sich um eine runde Sache handelt.» Hubmann wird heute Mittwoch 25 Jahre alt. «Nach den beiden Trai-

ningseinheiten trinken wir am Abend wahrscheinlich noch ein Glas Sekt und das wars dann auch schon», blickt der zweifache Vizeweltmeister seinem Ehrentag eher nüchtern entgegen.

Hubmann und das Schweizer OL-Nationalteam machen sich diese Woche im Osten Tschechiens mit den topografischen Gegebenheiten des WM-Geländes vertraut. Das Trainingsgebiet in Prostejov liegt gut 20 km südwestlich von Olomouc, im Juli Schauplatz der Welttitelkämpfe. Hubmann würde im Sommer seinen beiden WM-Silbermedaillen nur zu gerne weiteres Edelmetall hinzufügen, am liebsten Gold. Allerdings sei die Leistungsdichte in den letzten Jahren immer enger geworden, schildert der Thurgauer. «Heute reicht schon ein kleiner Fehler, und die Medaille ist weg»,

sagt er. Diese Erfahrung musste der OL-Profi nicht nur letztes Jahr an der WM machen, als er im Sprint auf dem undankbaren 4. Platz landete, sondern auch letzten Samstag bei der Schweizer Meisterschaft über die Mitteldistanz in Hüttwilen.

Eine Unsicherheit bei der Routenwahl kosteten Hubmann 40 Sekunden und im Ziel betrug sein Rückstand auf Sieger Matthias Merz schliesslich 14 Sekunden. Etwas gewurmt habe es ihn schon, dass er im heimischen Thurgau am Schweizer Meistertitel vorbeigelaufen sei, gesteht Hubmann, dennoch zeigte er sich mit seiner Leistung sehr zufrieden. «Für mich war wichtig, dass ich ein hohes Tempo laufen konnte.» Bereits einen Tag nach dem Meisterschaftsrennen lief Hubmann im Rahmen am 1. Nationalen OL über die

Langdistanz eine nahezu perfektes Rennen und siegte souverän. Keine Frage, der 1,79 m grosse und 66 kg schwere Athlet erfreut sich einer prächtigen Frühform. Von vier Selektionsläufen für die EM in Lettland (25. Mai bis 1. Juni) hat er drei gewonnen.

Auch Schneider an EM

An diese Resultate kommt David Schneider derzeit nicht ganz heran. Zwei Top-5-Platzierungen in Hüttwilen sicherten aber auch dem Wängemer ein EM-Ticket. «Das war nicht schlecht, es hätte aber auch ein bisschen besser sein dürfen», bilanzierte Schneider das OL-Wochenende. Auch der gelernte Elektro-Ingenieur verfolgt in dieser Saison hohe Ziele: «Ich möchte an EM und WM mindestens ein Diplom.»

THOMAS SPRINGMANN